

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

22.2.1887 (No. 45)



# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 22. Februar.

Nr. 45.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

## Amflicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 17. Februar d. J. gnädigst geruht, den Revisor Gustav Bopp bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leibender Gesundheit bis zur Wiederherstellung derselben in den Ruhestand zu versetzen.

## Nicht-Amflicher Theil.

Karlsruhe, den 21. Februar.

Die Entscheidung ist erfolgt, eine Wahlkampagne, die an Heftigkeit kaum zu übertreffen war, liegt in der Hauptsache abgeschlossen hinter uns; denn nur in wenigen Wahlkreisen dürfte die definitive Entscheidung einer Neuwahl vorbehalten sein. Es werden dies fast nur solche Wahlkreise sein, in denen ein Sozialdemokrat als dritter Kandidat auftrat. Im Wesentlichen ist die Zusammenfassung des neuen Reichstags heute entschieden worden und in wenigen Tagen wird man einen Ueberblick über das Resultat des Wahlkampfes gewinnen. Daß die Zahl der Stichwahlen diesmal voraussichtlich eine sehr beschränkte sein wird, ist sicherlich nicht zu bedauern, denn das Schauspiel, welches Stichwahlen mit ihren oft unaufrichtigen Parteiverbindungen darbieten, ist kein erfreuliches. Auch verlängern zahlreiche Stichwahlen die Aufregung des Wahlkampfes in der Bevölkerung und man kann es der letzteren gönnen, daß in der Hauptsache die Wahlbewegung zum Stillstande gekommen ist. Je kürzer die Zeit war, welche zwischen der Auflösung des alten und der Wahl des neuen Reichstages lag, desto mehr fühlten die Parteien sich zur äußersten Kraftentfaltung angeporrt. Noch ein anderer Umstand trat hinzu, die Leidenschaftlichkeit des Wahlkampfes zu erhöhen. In der Regel finden die Reichstagswahlen zu einer politisch sonst ziemlich stillen Zeit statt; diesmal erfolgten sie in unmittelbarem Anschluß an eine bewegte, ereignisvolle Parlamentsession; die Aufregung der Wahlbewegung gestellte sich zu der Erregung, welche die der Reichstagsauflösung vorangegangenen großen Parlamentsdebatten verursacht hatten. Endlich kam hinzu die Bemerkung über die auswärtige Lage; die Verhältnisse im Osten Europas sind von der vollständigen Klärung noch immer entfernt und im Westen Europas gaben die ungewöhnlichen militärischen Vorkehrungen Frankreichs der Situation ein sehr bedeutendes Gepräge. So lastete ein gewisses nervöses Unbehagen, eben so sehr durch die inneren wie durch die auswärtigen Zustände bedingt, auf der öffentlichen Meinung. Das Ergebnis der Reichstagswahlen wird nun zwar keinen unmittelbaren Einfluß auf die Gestaltung der auswärtigen Lage haben, aber es läßt sich doch voraussagen und auch im Auslande hegt man diese Meinung, daß der Ausfall der Wahlen von großer Bedeutung sein wird für die Entwicklung der allgemeinen internationalen Situation. Wenn man das heute ausspricht, wird man ja nicht mehr in den Verdacht kommen, auf die Wahlen einwirken zu wollen.

Gutem Vernehmen nach ist dem päpstlichen Nuntius in München von dem Kardinal-Staatssekretär Jacobini eine dritte Note in Sachen des Septennats zugegangen, in welcher der Nuntius gebeten wird, dem Zentrum nochmals den Wunsch des Heiligen Vaters zur Kenntniß zu bringen, daß die Septennatsvorlage im Reichstage zur Annahme gelange. Gleichzeitig erhält die „Allg. Ztg.“ folgende Privatnachricht aus Rom: „Nach zuverlässiger Mitteilung hat sich der Papst geäußert, daß er, obwohl die Wahlen in Deutschland unmittelbar bevorstehen, noch einen Versuch machen wolle, den preussischen Episkopat für das Septennat günstig zu stimmen, damit dessen Annahme wenigstens durch den Ausfall der Stichwahlen gesichert werde.“

Aus den statistischen Exportnachweisungen entnehmen wir, daß die **Ausfuhr von Aether und Kollobium** im Jahre 1886 auf 375,700 kg, im Jahre 1885 auf 204,400 kg, mithin im Jahre 1886 171,300 kg mehr sich belaufen hat. Nach Frankreich wurden ausgeführt 1886 158,000 kg, 1885 3700 kg, mithin 1886 mehr 154,300 kg. Wie die zollamtlichen Nachweisungen ergeben, beruht diese Zunahme auf der erheblichen Steigerung des Exports von Schwefeläther. An Bitrinsäure wurden ausgeführt im Jahre 1886 53,300 kg, im Jahre 1885 32,700 kg, mithin im Jahre 1886 mehr 20,600 kg. Im Monat Januar 1887 ist im Vergleich zu dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres die Ausfuhr von Aether u. um 17,800 kg, diejenige von Bitrinsäure um 7400 kg gestiegen. Die Zunahme beruht bei beiden Artikeln auf einer Steigerung der Ausfuhr nach Frankreich, wozu speziell im Januar 1887 22,800 kg Aether und 10,000 kg Bitrinsäure direkt ausgeführt wurden, während dahin im Januar 1886 von Aether nur 300 kg und von Bitrinsäure nichts zur Ausfuhr gekommen ist.

## Deutschland.

\* Berlin, 20. Febr. Seine Majestät der Kaiser nahm gestern Vormittag mehrere militärische Meldungen, hierauf

den Vortrag des Generals v. Albedyll entgegen. Nachmittags empfing Seine Majestät der Kaiser im Beisein des Kultusministers den Bischof Dr. Redner, welchem auch die Kaiserin eine Audienz erteilte. Im Laufe des heutigen Vormittags nahm Seine Majestät der Kaiser zunächst mehrere Vorträge entgegen, empfing darauf Se. Hoheit den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, sowie die Deputation des 2. Leib-Husaren-Regiments Nr. 2 und mehrere andere höhere Offiziere und erteilte Mittags dem diesseitigen Gesandten in Bukarest, Dr. Busch, die nachgesuchte Audienz. Später arbeitete der Kaiser längere Zeit allein und hatte vor dem Diner, welches die kaiserlichen Majestäten allein einnahmen, eine längere Konferenz mit dem Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Herbert Bismarck. Zum Abend haben die kaiserlichen Majestäten einige Einladungen zum Thee nach dem königlichen Palais ergehen lassen. Ihre Majestät die Kaiserin wohnte heute Vormittag dem Gottesdienst in der Kapelle des Augusta-Hospitals bei und unternahm dann Mittags eine Spazierfahrt durch den Thiergarten. Die Genesung des Kaisers macht die erfreulichsten Fortschritte. Schlaf und Appetit des Monarchen lassen nichts zu wünschen, die Heiserkeit ist wesentlich verringert und die übrigen Erhaltungsercheinungen sind gehoben.

Der Geheime Oberbaurath Gerke im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist am Freitag an einem Gehirnschlag in einem Alter von 62 Jahren gestorben.

Der Oberst Steinhausen, à la suite des Generalstabs der Armee und bisher Chef der topographischen Abtheilung, ist an Stelle des Obersten Rhein zum Chef der topographischen Abtheilung des Großen Generalstabs ernannt und dem Major Haupt vom Nebenstab des Großen Generalstabs ist der Rang eines Abtheilungschefs verliehen worden.

Die zur Reichskasse gelangte Ist-Einnahme abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen bis Ende Januar 1887: Zölle 194,351,534 M. (Plus 11,779,430 M.), Tabaksteuer 8,665,943 M. (Minus 638,516 M.), Zuckersteuer 18,152,402 M. (Minus 709,883 M.), Salzsteuer 31,434,415 M. (Plus 757,861 M.), Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein 29,542,295 M. (Minus 45,298 M.), Brausteuer und Uebergangsabgabe von hier 16,245,644 M. (Plus 1,029,264 M.), zusammen 298,392,233 M. (Plus 12,172,858 M.) abzüglich des Ertrages der Spielartenstempelsteuer mit 8,326,278 M. (Plus 3281 M.).

Aus zuverlässiger Quelle erfahren die „A. B. N.“, daß in den oberösterreichischen waldreichen Bezirken von französischen Agenten, die sich für Schweizer ausgeben, sehr bedeutende Einkäufe von Holz und namentlich von zu Brettern und Pfosten verarbeiteten Stämmen unter dem Vorwande gemacht werden, daß dieses Material für die Bauten der Pariser Weltausstellung des Jahres 1889 bestimmt sei. Die angekauften Hölzer werden auf der Arlbergbahn und durch die Schweiz, ohne Süddeutschland zu berühren, nach Orten der französischen Ostgrenze expedirt. Aus den Waldungen des Prinzen von Sachsen-Koburg an der Steyrling und aus den Stiftswaldungen von Kremsmünster gingen vornehmlich viel Hölzer auf diesem Wege nach Frankreich. Daneben kaufen die Franzosen auch bei uns noch enorme Quantitäten. In der Zeit vom 6. bis 12. Februar d. J. sind 360 Wagenladungen Balken und Bretter über die elsaß-lothringischen Grenzstationen nach Frankreich gegangen, darunter nach Nancy 162 Wagenladungen, nach Doull 54, nach Verdun 25, nach St. Die 12, nach Commercy 21, nach Lunéville 15, nach Epinal 2, nach St. Michel 2, nach St. Mihiel 2, nach Arches 2, nach Velfort 6 Wagenladungen. Vom 9. Januar bis zum 12. Februar d. J. belaufen sich diese Transporte nunmehr im Ganzen auf 1118 Wagenladungen.

Wie wir bereits neulich gemeldet haben, ist ein Komitee zusammengetreten, welches die Neugestaltung der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft zum Ziele hat. Den Bemühungen desselben ist es gelungen, die Angelegenheit soweit zu fördern, daß die konstituierende Generalversammlung auf Samstag den 26. Februar er. Mittags 12 Uhr im Reichstagsgebäude, Leipzigerstraße 4, anderraumt werden konnte. Es haben sich aus den gesammten Theilen des Deutschen Reiches angesehene Männer aus der Finanz- und Handelswelt, sowie aus Privatkreisen betheiligert. Der Bericht, welchem die Aufforderung zur Zeichnung beigelegt ist, ist von nachstehenden Herren aus Baden unterzeichnet worden: Gutsbesitzer F. Scipio-Mannheim, Kasimir Kaß, in Firma Kaß und Klump, Gernsbach, Ministerialpräsident a. D. Dr. Grimm, Karlsruhe, Konsul Reich, Mannheim, Kommerzienrath C. Zoerger, Mannheim, Karl Eckhard, Vorsitzender des Aufsichtsraths der Rheinischen Kreditbank Mannheim.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Febr. Professor Franz Liszt aus Marburg veröffentlicht in der „Deutschen Zeitung“ einen

Artikel, in welchem er seine Ueberzeugung ausspricht, daß die deutschen Wahlen am 21. Februar eine überwältigende Mehrheit zu Gunsten des Septennats ergeben werden. Deutschland müsse gerüstet sein jetzt und noch auf Jahre hinaus. Deutschlands Wehrkraft werde erhöht und gesichert durch das Septennat, aber mehr noch vielleicht durch eine Gesundung und Erstarbung der politischen Verhältnisse im Deutschen Reiche. Diese sei von den Wahlen zu erhoffen und der 21. Februar werde sie bringen, indem er lehnen werde, die Liebe zu Kaiser und Reich höher zu stellen, als kleinliche Parteiinteressen. Ob damit auch der Friede mit Frankreich gesichert werde, das wisse wohl Niemand. Aber die Machtstellung des Deutschen Reiches sei damit verbürgt und das genüge.

Peß, 20. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm gestern die von dem Honvedminister eingebrachte Kreditvorlage von 7,460,000 fl. für die Beschaffung von Reservekriegsvorräthen für die Honvedarmee und für die Ausrüstung des ersten Aufgebotes des Landsturmes einstimmig an. Im Laufe der Debatte erklärten namens der Oppositionsparteien Apponyi, Franyi, Badnay und Trutia, angesichts der ersten europäischen Lage müsse der ungarische Staat die Konsequenzen derselben ziehen. Obwohl Alle den Frieden wünschten, aber unter voller Wahrung der Interessen des Staates, seien sie im äußersten Falle zu jedem Opfer bereit und würden einstimmig den Kredit gewähren. Der Ministerpräsident Tisza erbllickte in dem einstimmigen Votum den Ausdruck der Vaterlandsliebe und des politischen Tactes, ohne welche eine freie Nation nicht bestehen könne. Das Ziel und das Bestreben der Regierung sei die Erhaltung des Friedens. Wenn trotzdem der Kredit verlangt werde, so geschehe dies im Interesse des Friedens, damit Oesterreich-Ungarn, falls die Gefahr eines ihm aufgebürdeten Krieges eintrete, in der Lage wäre, die Interessen der Monarchie defensiv zu wahren. Was die auswärtige Politik der Regierung angehe, so sei dieselbe nach wie vor unverändert auf die Erhaltung des Friedens unter vollem Schutze der Interessen des Reichs gerichtet. In Anbetracht der finanziellen Lage des Reichs beschränke sich die Regierung auf das Nothwendigste; der Zweck der Vorlage sei nicht die Mobilisirung, nicht die Vorbereitung zum Kriege, sondern nur eine Vorsichtsmaßregel für die Eventualität des Ausbruchs eines Krieges.

## Niederlande.

Haag, 20. Febr. Der 70. Geburtstag des Königs ist gestern hier mit großer Begeisterung festlich begangen worden. Seitens der hiesigen Einwohnerschaft wurde eine prachtvolle Glückwunschurkunde überreicht. Vor dem Schlosse sangen 2000 Schüler vaterländische Lieder. Das Königspaar trat mit der Prinzessin Wilhelmine auf den Balcon und wurde stürmisch begrüßt.

## Belgien.

Brüssel, 19. Febr. Nach den, dem Gesetzentwurf über die Emission von Kongolooßen beigegebenen Motiven sollen die Loose über 100 Francs lauten und mit 5 Proz. verzinslich sein. Die Zahlung der Prämien soll durch Hinterlegung eines in Werthen ersten Ranges bestehenden Garantiekapitals bei einem belgischen Bankinstitut gesichert werden. Die sukzessiven Emissionen sollen einen Gesamtbetrag von 150 Millionen nicht übersteigen. — Die Vorlage eines gegen die Sozialisten und Anarchisten gerichteten Gesetzes steht, wie der in der Regel gut unterrichtete Brüsseler Korrespondent der „Allg. Ztg.“ seinem Blatte meldet, nunmehr in sicherer Aussicht. Dasselbe wird hauptsächlich das Recht der Konfiskation aufreizender Schriften, das Verbot öffentlicher Versammlungen unter freiem Himmel, die Untersagung von Straßenaufzügen und des öffentlichen Tragens revolutionärer Fahnen und Abzeichen in sich begreifen. — Henry Stanley hat an die Brüsseler Kongoregierung eine Depeche gerichtet, worin der kühne Afrikaforscher anzeigt, daß er am 6. Februar Kairo verlassen und sich in Suez nach Aden und Sansibar eingeschifft habe. Der Empfang, welchen Stanley beim Rhedive Tewfik Pascha gefunden, war ein ausgezeichneteter. Seine Hoheit gab dem Forscher auf eigenen Kosten 70 sudanesische Soldaten mit und erklärte sich bereit, im Namen der ägyptischen Regierung einen weit größeren als den ursprünglich in Aussicht genommenen Beitrag zu den Expeditionskosten zu leisten. Am 10. März hofft Stanley in Banana zu landen und sich sofort nach Matadi zu begeben, wo 500—600 eingeborene Träger mit zwei englischen, im Dienste des Kongostaates stehenden Agenten an der Spitze seiner harrten. Bis Leopoldville gedenkt Stanley zu Fuß zu marschiren, von da an aber den Kongostrom zu benützen. Vom Aruwimi an bis nach Babelai ist die Gegend wenig bekannt, weshalb sich an die Stanley'sche Expedition auch ein großes geographisches Interesse knüpft.

## Frankreich.

Paris, 20. Febr. Den morgen stattfindenden Reichstagswahlen in Deutschland widmet die hiesige Presse







**Freiburg, 20. Febr.** Gestern Abend fanden zum Schluß der Wahlbewegung noch zwei größere Wahlversammlungen beider Parteien statt. Die Liberalen und Konservativen waren in der Gambirushalle vereint. Hier sprachen die Herren Anwalt Karl Mayer, Fabrikant Karl Metz und Professor Hehle. Dem Kaiser, dem Fürsten Bismarck und dem deutschen Heere wurden begeisterte Ovationen dargebracht. Im Kornhaus sprach Herr Anwalt Warde namentlich gegen Herrn Landgerichtsrath Baumhart, ein zweiter Redner, Herr Stadtrath W. Fischer, erging sich in Ausfällen gegen die Liberalen.

**Breslau, 19. Febr.** Wie die „Schles. Ztg.“ mittheilt, hat anlässlich des vom Rheine ergangenen Aufrufes zur Bildung einer katholischen konservativen Partei in Berlin eine Besprechung in Schlesien landfässiger katholischer Edelleute stattgefunden, welche zu dem Entschlusse kam, die Bildung einer solchen Partei in Schlesien nicht in Anregung zu bringen. Entscheidend dafür war die Erwägung, daß sich die Bildung einer neuen konfessionellen Partei nicht empfiehlt.

**Altena, 19. Febr.** Aufsehen macht ein in der „Lenne-Zeitung“ veröffentlichter Aufruf einer großen Anzahl hiesiger angesehener deutschfreisinniger Wähler, die in patriotischer Weise das Wohl und die Wehrhaftigkeit des deutschen Vaterlandes über Parteifragen stellen, indem sie ihre Mißbilligung über die Ablehnung des Septennats bekunden und ihren entschiedenen liberalen Mitbürgern die Wahl des Kandidaten der nationalliberalen Partei, des Amtsrathes Dr. Reinhold in Varmen, empfehlen, der gegen Monopole, für Aufrechterhaltung des geheimen Wahlrechts und für das Septennat sei.

**Bingen, 19. Febr.** Vor einer von etwa 1200 Personen besuchten Versammlung der nationalliberalen Partei sprach heute Abend der Kandidat der Nationalliberalen und Konservativen an der Wahlkreise, Major a. D. v. Heyl, zu den Wählern von Bingen über die brennenden Fragen der Zeit, die Geschichte und Nothwendigkeit der Militärverfassung und die Aufgaben des kommenden Reichstags. Ihm folgten Director Eisenhut aus Alzen, Rechtsanwält Dr. Lambinet aus Mainz, Dr. med. Horn aus Bingen u. A. als Redner. Die Versammlung nahm bei heller Begeisterung einen erhebenden Verlauf und schloß mit Hochrufen auf den Kaiser.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 21. Februar.

Sonntag, den 20. ds., nach dem Gottesdienst in der Schloßkirche erhielten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin verschiedene Personen Audienz, unter Anderem dem Herrn Dittmar von Wohl, welcher sich vor seiner Abreise nach Japan verabschiedete. Außerdem nahm der Großherzog die Meldung des Oberlieutenants Kleinhaus, bisher etatsmäßiger Stabsarzt im 1. Brandenburgischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 8, Kommandeur des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114, und des Secondelieutenants von Holzing vom 1. Badischen Leib-Dragoonen-Regiment Nr. 20 entgegen. Danach folgten Ihre Königlichen Hoheiten einer Einladung zum Dejeuner bei Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen und Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm, welchem die Mitglieder der Großherzoglichen Familie anwohnten.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm kehrte Abends nach Heidelberg zurück.

Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Staatsminister Turban zur Vortrags-erstattung und nahm dann die Meldung des Majors z. D. Vock, bisher Bataillonskommandeur im 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111, und des Hauptmanns Demler vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 10, kommandirt zur Kriegsschule Potsdam, bisher zweiter Artillerie-offizier vom Platz in Straßburg i. G., entgegen.

Nachmittags bis Abends hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Legationssekretärs Freiherrn v. Babo und des Staatsraths Freiherrn von Ungern-Sternberg.

(Bei der heutigen Reichstagswahl) in der Stadt Karlsruhe fielen nach vorläufiger Mittheilung 5547 Stimmen auf Herrn Ersten Staatsanwalt Emil Fieser (Kandidat der nationalliberalen und der konservativen Partei), 1925 Stimmen auf Herrn Dr. Lipp (Kandidat der Zentrums- und der demokratischen Partei) und 1856 Stimmen auf Herrn Geck (Soz.). Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 11,514, von denen 9343 abstimmten. Zur Vergleichung führen wir an, daß bei der letzten Reichstagswahl am 28. Oktober 1884 in der Stadt Karlsruhe zusammen 3377 Stimmen für den nationalliberalen und den konservativen Bewerber, 1874 Stimmen für den liberalen und den demokratischen Kandidaten und 1663 in sozialdemokratischem Sinne abgegeben wurden.

(Der ordentliche Professor der Chemie an der Technischen Hochschule, Herr Hofrath Dr. Birnbaum), ist gestern im kräftigsten Mannesalter gestorben. Die Technische Hochschule erleidet durch den Hintritt des ausgezeichneten Lehrers und Gelehrten einen empfindlichen Verlust. Wir behalten uns vor, auf den Lebensgang des auch als Staatsbürger hochverdienten und in den weitesten Kreisen bekannten und beliebten Mannes zurückzukommen.

(Richard Türschmann), der berühmte blinde Regitator, trägt am nächsten Mittwoch im Foyer des Großh. Hoftheaters Shakespeares „Hamlet“ vor. Da der Regitator hier nur diesen einen Vortrag hält, unterlassen wir nicht, unsere Leser besonders darauf aufmerksam zu machen.

(Der Zirkus Corty-Althoff), der von früheren Besuchen her in unserer Stadt noch in gutem Andenken steht, wird am Mittwoch wiederum hier eintreffen und einen größeren Zirkus von Vorstellungen in der Ausstellungshalle auf der Schießwiese eröffnen. Der Eintritt in den Zirkus erfolgt durch das vordere Schiff der Halle, in dem die Restauration untergebracht ist und in dem man sich in den Pausen, die während der Vorstellungen stattfinden, bequem ergehen kann. Die Reitbahn selbst befindet sich in der sog. Rotunde der Halle. Die Sitz- und Stehplätze für das Publikum haben ein solches Fundament und sind sehr gut eingerichtet. Die Heizung erfolgt mittelst Gas. Gegen Feuersgefahr, sowie dafür, daß die Räumung der Plätze schnell und in gefahrloser Weise erfolgen kann, ist gute Vorsorge getroffen.

Das hintere Schiff der Halle ist für den Markt, für die Garderoben der Zirkusünstler und andere Zwecke, und zwar ebenfalls ganz vorzüglich eingerichtet. Die Leistungen des Zirkus, der sich zur Zeit in Stuttgart aufhält, sollen nach von dort vorliegenden Berichten sich dem von der Direktion früher Gebotenen würdig an die Seite stellen. Mit seinen guten Reitern und Reiterinnen, seinen Gymnastikern und Jongleuren, seinen wohlgeputzten Pferden und seinen prächtigen Requisiten wird der Zirkus neben dem, was er in der Regel gegen den Schluß der Vorstellungen in großen Fantomimen mit Ballet u. s. w. vorführt, deshalb wohl auch bei uns eine große Anziehungskraft auf das Publikum ausüben.

**Vom Bodensee, 20. Febr. (Vorschauverein.)** — Bitterung. — Schaffhausen. Der Vorschauverein Stodach hat den Zinsfuß auf Vorschüsse vom 1. März d. J. an auf 5 Prozent per Jahr herab gesetzt. Dadurch stellen sich nun die Bedingungen für das Vorschaugeschäft dortselbst billiger als bei anderen Darlehensstellen, indem die Mitglieder aus ihrem Stamm-antheilsgehoben Antheil am Geschäftsgewinne in Form der jährlichen Dividende genießen. — Der Versandt von Schafen nach Frankreich hat keine Unterbrechung erlitten. Herr Defonon Kuolt auf Glasbühlerhof hat dieser Tage wieder einen Transport von 148 Stück Schafen nach Paris abgehen lassen. — Bei südwestlicher Luftströmung kam es gestern Abend zu erneutem Schneefall und heute Mittag ist die Temperatur bis zu +3 Gr. R. gestiegen.

## Theater und Kunst.

**(Kunstnotizen.)** Das Deutsche Theater in Berlin bereitet einen eigenen großen Festakt für den Abend des 22. März — dem 90. Geburtstag des Kaisers — vor. Frongore schreibt zu diesem Zwecke ein größeres Festspiel. — Die neueste und wohl letzte Oper Verdis — der Maestro ist jetzt 74 Jahre alt — der „Otello“, fand bei der ersten Aufführung in dem 4000 Personen fassenden, an diesem Abend total ausverkauften Scala-theater in Mailand eine glänzende Aufnahme. Das Textbuch von Brito, dem Dichterkomponisten eines hochinteressanten, wenn auch zuweilen bizarren Mephistopheles, schließt sich so getreu wie möglich der spanischen und Charakterentwicklung Shakespeares an. Die Sprache ist überall edel, die Verse sind fließend, die Reime wohlklingend, die dramatische Steigerung mit großem Geschick angeführt. Verdi kann sich Glück wünschen, ein solches Textbuch gefunden zu haben. In seiner Otello-Musik hat Verdi den in „Aida“ versuchten Stil weiter zu entfalten, einheitlich auszubilden versucht. Das Orchester spielt eine große Rolle, überall erscheint die Musik auf charakteristischen und dramatischen Ausdrücken gepulst, die künstlerische Arbeit ist hier entschieden noch einheitlicher — bezüglich der Erfindung dürfte jedoch die Waagschale nach der Aida-Seite neigen. Die Preise zu dieser ersten Aufführung waren ganz enorme und kam z. B. ein Parterresitz auf 200 Frks. zu stehen. — Ein neuer und zwar, wie versichert wird, bedeutender Heldentenor ist in Wiesbaden in der Person des Herrn Siegmund Krauß aufgetaucht. Der Künstler, Schüler des Frankfurter Konservatoriums, debutirte bereits mit großem Erfolge als Lohengrin, Cleopatra, Nabuabes, Arnold. — Im Berliner Igl. Schauspielhaus wurde jüngst Emilie Galotti zum 200. Male gegeben. Die erste Aufführung des Werkes fand am 25. Mai 1788, also vor beinahe 100 Jahren statt. — Graf Schöberg soll auf 1. September einen Tenoristen ungewöhnlicher Art engagirt haben, der die Bühne noch niemals betreten hat. Den angeblich phänomenalen Stimmumfang dieses Bühneneulings entspricht der phänomenale Anfangsgehalt von 20,000 Mark. Außerdem hat die Berliner Igl. Oper eine begabte Altistin gewonnen. Dieselbe führt den böhmischen Namen „Erva“, wird aber, um der deutschen Zunge nicht wehe zu thun, auf dem Theaterzettel Barra genannt. — Die Münchener Hofbühne hat das Aufführungsrecht, sowie alle andern Rechte für Richard Wagner's Jugendwerke „Die Feen“ und das „Liebesverbot“ (komponirt 1833 und 1834) erworben. Eine dieser Opern wird noch in dieser Saison, die andere im Laufe des Jahres einstudirt werden. — Die Direktion des Berliner Viktoria-Theaters trägt sich — wie Berliner Blätter munteln — mit dem Projekte, Verdis' Otello in Deutschland zuerst zur Aufführung zu bringen. Ferner soll auch Massenets „Cid“ und Boito's „Mephistopheles“ auf dieser Bühne, die bisher nur Ausstellungen quantitativer Balletcorps frequentirte, gegeben werden. Die erste Bühne, welche Verdis' Otello nach Mailand zur Aufführung bringt, ist die Pariser große Oper — das neue Werk geht dort Ende März in Scene. — Der „Mifado“ soll nun doch in deutscher Sprache

zunächst am Theater an der Wien aufgeführt werden. — Der berühmte Wiener Schauspieler Adolf Sennenthal wird im März im Frankfurter Stadttheater als Kranz, Graf Waldemar und Volingbrock gastiren. Dorselbst gedenkt man auch Heinrich VIII. von Saint-Saens zur Aufführung zu bringen. — Das Pedemannsche Streichquartett errang in Rom glänzende Erfolge und wird von hier Süditalien bereisen.

## Verschiedenes.

**Dortmund, 19. Febr. (Kesselerplosion.)** Im Walzwerk Weber hat eine Kesselerplosion stattgefunden; ein Mann blieb todt, fünf Arbeiter wurden verletzt.

**R.B. London, 20. Febr. (Ein fenisches Attentat.)** Zwei Polizeibeamte, welche beauftragt waren, die Wohnung des Richters Henn bei Ridsset (Grasschaft Clare) zu schätzen, bemerkten vorgestern Abend ein Individuum, welches bei ihrer Annäherung entflo. Die Polizeibeamten entdeckten außerhalb des Fensters des Speisesaales zwei Dynamitbomben mit brennenden Bändern. Die Polizeibeamten löschten die Bänder aus, ehe die Explosion erfolgte. Bei dem Richter Henn befanden sich gerade zwei höhere Beamte und der Chef der Distriktpolizei zum Diner. Der Uebelthäter entkam.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

## Großherzogliches Hoftheater.

In Karlsruhe: Dienstag, 22. Febr. Außer Abonnement. Fasnachtsvorstellung zu ermäßigten Preisen: „Prinzessin Goldhaar“, Janbermährchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern und einem Vorspiel, von Ebn. Kaupp. Musik von Gust. v. Röpker. Anfang 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vormittags.

Bei dieser Vorstellung ist es gestattet, daß eine erwachsene Person mit einem Kind, oder zwei Kinder einen Platz benötigen.

Im Foyer: Mittwoch, 23. Febr., Abends 7 Uhr. Vortrag von Shakespeares „Hamlet“; frei aus dem Gedächtniß vortragen von Rich. Türschmann. Preise der Plätze: I. Abtheilung 3 M., II. Abtheilung 2 M., für Schüler 1 M. Der Verkauf der Billette findet am Mittwoch von 11—1 Uhr und von 7—7 Uhr im Großh. Hoftheater statt.

In Baden: Mittwoch, 23. Febr. 18. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Cymbelin“, Schauspiel in 5 Akten, von Shakespeare. Nach Delius' Ausgabe für die Bühne übersetzt und bearbeitet von Gisbert Frhr. v. Binde. Anfang 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

## Familiennachrichten.

**Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.**  
Geburten. 13. Febr. Frieda Caroline, B.: Jul. Ott, Großh. Notar. — 16. Febr. Anna Theresia, B.: Bened. Jung, Schreiner. — 17. Febr. Mar. B.: Wilh. Etober, Maurermeister. — 18. Febr. Maria Elisabeth, B.: Ferd. Franzoid, Bremser. — Karl Leopold, B.: Karl Bühlmann, Hofmusikant. — Franz Josef, B.: Frz. J. Schüll, Ingenieur. — 19. Febr. Jakob Eugen, B.: Sigm. Wehr, Kaufmann. — Sofie, B.: Frz. Maier, Mechaniker. — 20. Febr. Ida, B.: Herm. Ettlinger, Kaufmann. — 21. Febr. Frieda Anna, B.: Frdr. Rauch, Fabrikarbeiter.

Chaufagebot. 19. Febr. Simplicius Stöcklein von Wimbischbuch, Bäcker in Durlach, mit Kath. Kloc von Sinheim.

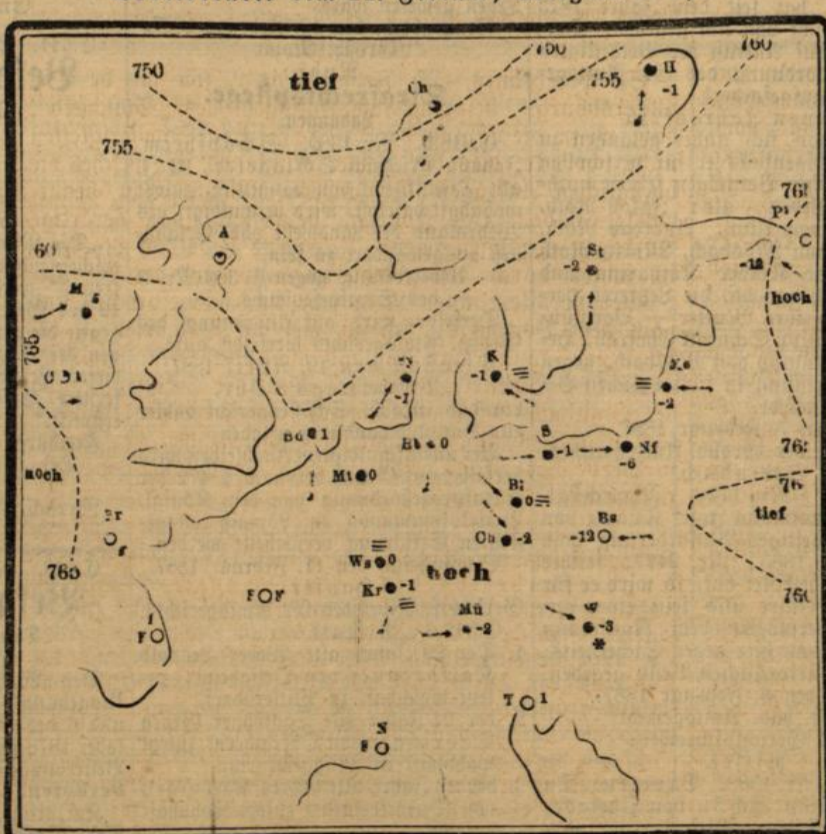
Todesfälle. 19. Febr. Karl, 11 M., 24 J., B.: Schreiner Wöhringer. — 20. Febr. Anna, 3 J., B.: Buraudierer Langendörfer. — Sofie, 2 J., B.: Mechaniker Maier. — Herm. Giese, Ehemann, Tagelöhner, 69 J. — Dr. Karl Birnbaum, Ehemann, Hofrath, 47 J.

## Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. in mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind	Simmel.
19. Nachts 9 U.	752.7	0.0	3.9	85	SW	bedeckt
20. Mrgs. 7 U.	752.4	-1.0	3.9	92	SW	"
20. Mittags 2 U.	751.9	+1.5	4.3	83	SW	"
20. Nachts 9 U.	752.7	+0.6	4.4	92	SW	"
21. Mrgs. 7 U.	753.7	-1.6	4.1	100	SW	"
21. Mittags 2 U.	753.9	+2.4	3.2	57	SW	wenig bew.

<sup>1</sup>) Schnee. <sup>2</sup>) Nebel.  
Wasserstand des Rheins. Marau, 20. Febr., Mrgs. 2.79 m, gefallen 1 cm. — 21. Febr., Mrgs. 2.80 m, gestiegen 1 cm.

## Wetterkarte vom 21. Februar, Morgens 8 Uhr.



**Uebersicht der Witterung.** Die Depression im Nordwesten hat ihren Wirkungskreis über Nordcentraluropa ausgedehnt, während diejenige im Osten nahezu verschwunden ist. Im ostdeutschen Binnenlande, sowie in Ungarn und Centralrußland herrscht noch strenge Kälte. Bei leichter südlicher und westlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland trübe und neblig, stellenweise ist etwas Schnee gefallen. In Wien und Berlin hat die Temperatur die normale etwas überschritten. (Deutsche Seewarte.)

## Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 21. Februar 1887.

Staatspapiere.	Rahnpapiere.	Waren.	Wien.
4% Deutsche Reichsanleihe 104.15	Staatsbahn 191.10	1877r. Ruffen 55.00	Kreditaktien 273.80
4% Preuss. Konf. 104.20	Lombarden 70	1880r. Ruffen 78.60	Staatsbahn 183.50
4% Baden in fl. 102.80	Galizier 158.50	II. Orientanleihe 55.90	Marxnoten 62.50
4% " in W. 103.25	Elbthal 121 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Italiener compt. 94.50	Tendenz: fest.
Deherr. Goldrent. 86.90	Westfäl. 142.40	Ägypter 71.10	Paris. 107.50
4% Ungar. Goldr. 76.90	Wessl. 142.40	Spanier 62.00	4% Rente 107.50
1877r. Ruffen 55.00	Wessl. 142.40	5% Serben 77.25	Dortmunder 60.20
1880r. Ruffen 78.60	Wessl. 142.40	Privatdiskonte 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Marienburg 36.10
II. Orientanleihe 55.90	Wessl. 142.40	Bad. Zuckerrfabrik —	Wessl. 486
Italiener compt. 94.50	Wessl. 142.40	Kreditaktien 215 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Tendenz: —
Ägypter 71.10	Wessl. 142.40	Disconts-Kommandit 188.80	
Spanier 62.00	Wessl. 142.40	Basler Banker. 157.00	
5% Serben 77.25	Wessl. 142.40	Harmstädter Bank 133.80	
Privatdiskonte 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Wessl. 142.40	5% Serb. Hyp. Ob. 76.80	
Bad. Zuckerrfabrik —	Wessl. 142.40	Tendenz: still.	
Kreditaktien 215 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Wessl. 142.40		
Disconts-Kommandit 188.80	Wessl. 142.40		
Basler Banker. 157.00	Wessl. 142.40		
Harmstädter Bank 133.80	Wessl. 142.40		
5% Serb. Hyp. Ob. 76.80	Wessl. 142.40		
Tendenz: still.	Wessl. 142.40		



**Todesanzeige.**

D.449. Karlsruhe. Freunden und Bekannten die Nachricht, daß mein geliebter Mann  
Hofrath Professor  
Dr. Karl Birnbaum  
heute Nacht nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.  
Karlsruhe, den 20. Febr. 1887.  
In tiefstem Schmerz  
Frau Dora Birnbaum.  
Die Beerdigung findet am Dienstag dem 22. Februar, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Kaiserstraße 12, Eingang Schulstraße, aus statt.

**Todesanzeige.**

D.454. Offenburg. Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir hiermit tiefbetrübt an, daß heute morgen 6 1/2 Uhr unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante,  
Babette Serger, geb. Battiany, Großh. Notars-Wwe.,  
von ihren langen schweren Leiden unerwartet schnell durch einen sanften Tod erlöst wurde.  
Offenburg, den 21. Febr. 1887.  
Im Namen der Hinterbliebenen, die tieftrauernde Schwester:  
Frau Medizinalrath Barth Wwe.  
Die Beerdigung findet Mittwoch den 23. Februar, Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.  
Dies statt jeder besondern Anzeige.

**Todesanzeige.**

D.456. Durlach. Heute früh 3 Uhr endete ein sanfter Tod die Leiden unserer treuen guten Schwester  
Frieda Unger,  
was wir statt jeder besonderen Anzeige allen lieben Freunden und Bekannten mittheilen.  
Durlach, den 21. Februar 1887.  
Die tiefbetrübteten Geschwister.

**Dankfagung.**

D.450. Heidelberg. Allen Freunden und Bekannten, welche meinen lieben Mann zu seiner Grabruhe begleitet, oder ihre Theilnahme in anderer Weise an meinem schweren Verluste zu erkennen gegeben haben, sagt hiermit ihren innigsten Dank,  
Heidelberg, 19. Februar 1887,  
Die trauernde Gattin:  
Wilhelmine Bertsch, geb. Querner.

**Bekanntmachung.**

C.643.1. Karlsruhe. Die Affizienzstelle im hiesigen städt. Krankenhaus ist zu besetzen. Bewerber erhalten die näheren Bedingungen auf Verlangen zugesandt und haben ihre Gesuche binnen der nächsten 4 Wochen schriftlich unter Angabe ihrer persönlichen und beruflichen Verhältnisse hier einzureichen.  
Der Affizienzarzt muß im Krankenhaus wohnen und erhält auch dort seine Verpflegung.  
Karlsruhe, den 14. Februar 1887.  
Krankenhauskommission.  
Schnecker. Schwindt.

**Arztstelle in Wöhringen.**

D.423.2. Durch Beförderung unseres bisherigen Arztes zum Bezirksarzt ist diese Stelle frei geworden und soll sofort wieder besetzt werden. Es befindet sich ein Spital und eine Apotheke hier und bietet einem tüchtigen Arzt sichere Existenz; derselbe erhält von der Gemeinde nebst einem allein zu bewohnenden Haus mit großem Garten ein Wartegeld von 700 Mark und 4 Kst. Buchenholz. Bewerber um diese Stelle wollen sich binnen 8 Tagen beim Gemeinderath melden.  
Wöhringen, den 18. Februar 1887.  
Leider, Bürgermeister.

**Bandwurm.**

Herr Bremder, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz), befreite mich von einem Bandwurm mit Kopf in 2 Std., nachdem ich verschiedene andere in den Zeitungen angepriesene Mittel ohne Erfolg angewandt hatte. Keine Berufshörung! Unschädliche, leicht zu nehmende Mittel! Garantie! Halbes Honorar nach Erfolg! Auferhöhl, Aug. 1886. Vina Moor.

**Seegras,**

prima Qualität, fein gesponnen, liefert in Waggonsladungen und in kleineren Quantum billigst.  
D.431.2.  
J. G. Steine,  
Denkendorf bei Ehlingen.

**Kronthaler**  
Natürlich kohlensäure Mineral-Wasser:  
London: Apollinis-Brunnen, New-York: Broad-Street 67.  
Water-lane 14. Bad-Kronthal: Wilhelms-Quelle. Berlin: u.d. Linden 24.  
Direktion: Bad Kronthal im Taunus.  
Haupt-Depots: Heinrich Bassler, Karlsruhe. — H. Höltscher, Baden-Baden. — Max Klock, Freiburg. — J. F. Autenrieth, o. Baden. — E. F. Brenner, Pforzheim.

**Thee** ED. MESSMER,  
Baden-Baden u. Frankfurt a. M.  
Hoflieferant S. M. des deutschen Kaisers.  
Russische Mischung per Pfd. Mk. 3. 50  
Englische Mischung " " 2. 80  
bei 3 Pfund franco.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

D.441.1. Nr. 1106. Offenburg. Landwirth Josef Selter und Kaver Huber in Thiergarten, vertreten durch Rechtsanwältin Muser, klagen gegen Josef Huber II. von Thiergarten, a. Bt. an unbekanntem Orten abwesend, und zwar: 1. Josef Selter wegen Rückgriff bezahlter Bürgschaftsschulden aus Darlehen sammt verfallenen Zinsen a. an die Sparkasse Achern vom 20. Februar 1885 im Betrage von 847 M. 80 Pf. nebst 5% Zins vom 10. Dezember 1886, b. an A. Jülg von Ringelbach vom Jahr 1877 im Betrag von 230 Mark 96 Pf. nebst 5% Zins vom 28. Dezember 1886, mit dem Antrage auf Bezahlung dieser Beträge an den Kläger Josef Selter, 2. Kaver Huber wegen übernommenen Bürgschaften aus Darlehen a. bei dem Darlehensaffensverein Kappelroden vom 25. März 1884 im Betrage von 400 M. nebst 5% Zins vom 25. September 1886, b. bei der Sparkasse Oberkirch vom Mai 1884 im Betrage von 350 M. nebst 5% Zins vom 1. Mai 1886, mit dem Antrage auf Bezahlung dieser betreffenden Beträge an die Darlehensaffens Kappelroden und die Sparkasse Oberkirch oder zu Händen des Klägers Kaver Huber, ferner auf vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils gegen Sicherheitsleistung, und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer I. b. des Großh. Landgerichts zu Offenburg unter Abführung der Einlassungsfrist auf drei Wochen auf Samstag den 23. April d. J., Vorm. 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Offenburg, den 18. Februar 1887.  
Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts. Seifert.

**Konturverfahren.**  
D.451. Nr. 2202.3. Fahr. Im Konturverfahren des Friedr. Traub von Fahr ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen des C. F. Mauer und der Herrn. Refler Wwe. hier Termin auf  
Freitag, 4. März d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
vor dem Gr. Amtsgericht hier bestimmt.  
Fahr, den 17. Februar 1887.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Eggeler.

**Verschollenheitsverfahren.**  
D.384.2. Nr. 1668. Achern. Der ledige Anton Roth von Mösbach, vor ungefähr 30 Jahren nach Amerika ausgewandert, hat seit dem Jahre 1873 keine Nachricht von sich gegeben. Derselbe wird auf Antrag der Beteiligten und auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hier aufgeföhrt,  
binnen Jahresfrist  
Nachricht von sich anher gelangen zu lassen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen nachmöglichen Erben, als: Jakob Roth, Landwirth von Urm, Andreas Roth, Landwirth von Mösbach, Moritz Roth minderjährige Kinder Katharina und Bertha Roth von da, die Letzteren vertreten durch ihre Mutter — Vormünderin — Philipp Schwent Ehefrau, Delena, geb. Klumpp von Mösbach, gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben wurde.  
Achern, den 7. Februar 1887.  
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Steinbach.

**Verfahren.**  
D.289.2. Nr. 1778. Bruchsal. Nachdem Kaufmann Josef Franz von hier der diesseitigen Aufforderung vom 16. Februar 1885, Nr. 2477, seiner keine Folge geleistet hat, so wird er für verschollen erklärt und sein etwa anfallendes Vermögen dem Kaufmann Karl Franz von hier gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben.  
Bruchsal, den 3. Februar 1887.  
Gerichtsschreiber: Niffel.

**Verfahren.**  
D.394.2. Nr. 1588. Bretten. Da Kaiser Christian Schön von Oberader auf die diesseitige Aufforderung vom 21. Januar 1886, Nr. 388, keine Nachricht von sich gegeben hat, wird derselbe hiermit für verschollen erklärt und sein Vermögen dem gestellten Antrage gemäß den mutmaßlichen Erben derselben, nämlich: Leonhard Abel Ehefrau, Magdalena, geb. Schön in Oberader, Wilhelm Schaub Witwe, Louise Christine, geb. Schön in Freudenstein, Christoph Schön, Wirth in Frankfurt a. M., Daniel Schön, a. Bt. in America, Schmied Karl Ringle Ehefrau, Christine, geb. Schön in Karlsruhe, und Schugmann Benedikt Brenner Ehefrau, Karoline, geb. Schön in Baden-Baden, in fürsorglichen Besitz gegeben.  
Bretten, den 9. Februar 1887.  
Großh. bad. Amtsgericht. Gz. Schentl.  
Dies veröffentlicht  
Der Gerichtsschreiber:  
W. Eisenhut.  
Verhandlung.  
D.483. Nr. 1240. Waldkirch. Schneider Alfons Dorner in Elzach wurde heute für den durch Erkenntniß des Gr. Bezirksamts Waldkirch vom 2. Dezember 1887, Nr. 20.759, wegen Geisteschwäche verurtheilten Ludwig Dillberger, ledig, von Elzach, als Beistand bestellt.  
Waldkirch, den 14. Februar 1887.  
Großh. bad. Amtsgericht. Eperl.

**Erbschaft.**  
C.584. Gengenbach. Rosalia Meßler von Schwaibach, 54 Jahre alt, ist an dem Nachlasse ihres am 10. Januar 1887 verstorben. Vaters, Martin Meßler, Landwirth von da, mit Erbberichtigung.  
Da deren Aufenthaltsort zur Zeit nicht bekannt ist, so wird dieselbe hiermit aufgefordert, ihre Erbschaftsprüche binnen drei Monaten bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls der Nachlass so vertheilt würde, wie wenn die Vorgesagte zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Gengenbach, den 12. Februar 1887.  
Großh. Notar Rubi.

**Strafrechtspflege.**  
C.618.2. Nr. 1380. Schoepfheim. Johann Friedrich Schlaqeter, 34 J. alt, Dienstmacht von Langense, zuletzt wohnhaft daselbst, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.  
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Dienstag den 19. April 1887, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht dahier zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Bruchsal ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Schoepfheim, den 11. Februar 1887.  
Gaufer,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Verfahren.**  
C.642.3. Rastatt.  
1. Der 29 Jahre alte Weber Leopold Kalkbrenner von Dettighausen, zuletzt wohnhaft in Hilttersdorf,  
2. der 24 Jahre alte Tagelöhner Georg Dahringer von Oberachern, zuletzt wohnhaft in Muggensturm,  
3. der 27 Jahre alte Lehrer Karl Haiz von Durrersheim, zuletzt wohnhaft daselbst,  
4. der 27 Jahre alte Bäcker u. Müller Adalbert Steiner von Neuweier, zuletzt wohnhaft in Stollhofen,

werden beschuldigt, und zwar die beiden Ersteren als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, die beiden Letzteren als Ersatzreservisten erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.  
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 1. April 1887, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht zu Rastatt zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Rastatt ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.  
Rastatt, den 7. Februar 1887.  
Stoll,  
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**  
C.635. Nr. 134. Die Großh. Bezirksforstrei Rheinbischofsheim versteigert unter Vorgriffbewilligung bis zum 1. Oktober l. J. aus dem Domänenwald Hinterwörth bei Freilicht am  
Samstag dem 26. Februar l. J.:  
30 Eichen l. — V. Klasse, 11 Stück Schiffsirangen, 27 Eichen, 4 Ulmen, 8 Birken, 1 Wildobstbaum, 10 Pappelstämme, 33 Ster gemischtes Stochholz und 6 Loose Schlagraum. Am  
Montag dem 28. Februar l. J.:  
406 Ster eichenes, eichenes, birchens und forlens Scheit- und Briggelholz, 2 Ster eichene Nutzschleiter, 6 Ster baselene und 2 Ster weidene Nutzholzrollen, sowie 12550 Stück eichene, gemischte und forlene Wellen.  
Zusammenkunft jeweils Vormittags 10 Uhr im Salmen zu Freilicht.  
Domänenwaldhüter Lach in Freilicht zeigt die Hölzer auf Verlangen vor.

**Holzversteigerung.**  
C.634. Kenzingen. Es werden mit Ziel auf 1. November versteigert:  
Freitag den 25. d. Mts.,  
Morgens 10 Uhr,  
auf der Stube in Weisweil  
aus Distrikt Rheinwald: 150 Säg- und Banholzspapeln in 8 Loosen; aus Distrikt Bachtalerwald: 100 Eichtämme l. bis IV. Klasse, 13 Ster hainbuchenches Nutzholz, 3 Ster eichene Schiffsirangen, 336 buchene und 180 eichene und gemischte Brennholzstämme, 10 Ster eichenes Stochholz, 13000 buchene, eichene und gemischte Normalwellen, 32 Loose Abraum; der Schlag liegt an der Staatsstraße.  
Auskunft im Rheinwald durch Domänenwaldhüter Gräßlin, im Bachtalerwald durch Domänenwaldhüter Brenner in Weisweil.

**Bekanntmachung.**  
C.641. Nr. 1032. Freiburg. Die gemeingefährlichen Verbrechungen der Sozialdemokratie,  
hier  
das Verbot des „Volksfreund“  
betr.  
Die Nummer 21 des in Offenburg erscheinenden Wochenblattes „Der Volksfreund“ wird auf Grund der §§ 11 u. 12 des Gesetzes vom 21. Oktober 1878 gegen die gemeingefährlichen Verbrechungen der Sozialdemokratie verboten und dieses Verbot wird zugleich auf das fernere Erscheinen des „Volksfreund“ erstreckt.  
Freiburg, den 20. Februar 1887.  
Der Großh. Landeskommissar für die Kreise Bruchsal, Freiburg und Offenburg: Hebling.

**Bekanntmachung.**  
C.648. Nr. 795. Karlsruhe. Den Vollzug des Sozialistengesetzes betr.  
Der „Wahlverein für Pforzheim und Umgebung“ wird auf Grund der §§ 1 und 6 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 gegen die gemeingefährlichen Verbrechungen der Sozialdemokratie verboten.  
Karlsruhe, den 21. Februar 1887.  
Der Großh. Landeskommissar für die Kreise Karlsruhe und Baden.  
J. B.  
Fr. Wielandt.

**Bekanntmachung.**  
C.642. Nr. 799. Karlsruhe. Das Flugblatt mit der Ueberschrift „Wähler, Mitbürger!“ beginnend mit den Worten: „In vielen Orten des badischen Landes“ unterzeichnet: „Offenburg, den 18. Januar 1887, Adolf Gsch, Kandidat der Arbeiterpartei.“ Druck und Verlag von Adolf Gsch in Offenburg, Eigenthum des Kreiswahlkomitee, wird auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 gegen die gemeingefährlichen Verbrechungen der Sozialdemokratie verboten.  
Karlsruhe, den 20. Februar 1887.  
Der Großh. Landeskommissar für die Kreise Karlsruhe und Baden: J. B.;  
Fr. Wielandt.

**Bekanntmachung.**  
C.639. Karlsruhe. Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 1. I. M. bringen wir zur Kenntniß, daß, soweit durch die vom 15. Februar l. J. ab gültigen Nachträge zu den Tarifen für den süddeutschen Verbandsverkehr mit Oesterreich-Lungarn Frachtabbildungen eingetretten sind, die frachtabbildungen Taxen noch bis zum 15. März l. J. in Kraft bleiben.  
Karlsruhe, den 19. Februar 1887.  
General-Direktion.

**Bekanntmachung.**  
C.638. Karlsruhe. Auf 15. Mai l. J. soll die Bahnhofsrestauration Kraudenmies anderweit vergeben werden. Sachangebote auf den Betrieb dieser Restauration sind mit Kennzeichen- und Vermögenszeugnissen belegt und mit der Ueberschrift „Bacht der Bahnhofsrestauration Kraudenmies“ versehen bis 6. März l. J. bei Großh. Betriebsinspektor in Karlsruhe, bei welchem auch die Bedingungen eingesehen werden können, einzureichen.  
Karlsruhe, den 19. Februar 1887.  
General-Direktion.

**Bekanntmachung.**  
C.641. Nr. 1032. Freiburg. Die gemeingefährlichen Verbrechungen der Sozialdemokratie,  
hier  
das Verbot des „Volksfreund“  
betr.  
Die Nummer 21 des in Offenburg erscheinenden Wochenblattes „Der Volksfreund“ wird auf Grund der §§ 11 u. 12 des Gesetzes vom 21. Oktober 1878 gegen die gemeingefährlichen Verbrechungen der Sozialdemokratie verboten und dieses Verbot wird zugleich auf das fernere Erscheinen des „Volksfreund“ erstreckt.  
Freiburg, den 20. Februar 1887.  
Der Großh. Landeskommissar für die Kreise Bruchsal, Freiburg und Offenburg: Hebling.

**Bekanntmachung.**  
C.648. Nr. 795. Karlsruhe. Den Vollzug des Sozialistengesetzes betr.  
Der „Wahlverein für Pforzheim und Umgebung“ wird auf Grund der §§ 1 und 6 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 gegen die gemeingefährlichen Verbrechungen der Sozialdemokratie verboten.  
Karlsruhe, den 21. Februar 1887.  
Der Großh. Landeskommissar für die Kreise Karlsruhe und Baden.  
J. B.  
Fr. Wielandt.

**Bekanntmachung.**  
C.642. Nr. 799. Karlsruhe. Das Flugblatt mit der Ueberschrift „Wähler, Mitbürger!“ beginnend mit den Worten: „In vielen Orten des badischen Landes“ unterzeichnet: „Offenburg, den 18. Januar 1887, Adolf Gsch, Kandidat der Arbeiterpartei.“ Druck und Verlag von Adolf Gsch in Offenburg, Eigenthum des Kreiswahlkomitee, wird auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 gegen die gemeingefährlichen Verbrechungen der Sozialdemokratie verboten.  
Karlsruhe, den 20. Februar 1887.  
Der Großh. Landeskommissar für die Kreise Karlsruhe und Baden: J. B.;  
Fr. Wielandt.

**Bekanntmachung.**  
C.646. Nr. 3550. Karlsruhe. Den Vollzug des Sozialistengesetzes betreffend.  
Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 ist: 1. von der Königlich Bayerischen Regierung von Oberbayern in München unterm 14. d. Mts. die periodische Druckschrift: „Nationalistischer Ausschuss für das deutsche Volk.“ Verantwortlicher Redakteur: W. Eichhoff — Druck und Verlag von M. Ernst (vorm. Gg. Volmer) in München — (Reichsanzeiger 1887, Nr. 40). 2. von dem Königlich Preussischen Regierungspräsidenten in Erfurt unterm 17. d. Mts. die im Druck und Verlag von Wollein und Comp. zu Nürnberg 1887 erschienene Druckschrift: „Aus dem Reichstage.“ Rede des Reichstagsabgeordneten W. Kaufner ... gehalten am 15. Dezember 1886. Rede des Reichstagsabgeordneten W. Paffenclaver ... gehalten am 12. Januar 1887“ — Reichsanzeiger 1887 Nr. 42 verboten worden.

**Bekanntmachung.**  
C.642. Nr. 799. Karlsruhe. Das Flugblatt mit der Ueberschrift „Wähler, Mitbürger!“ beginnend mit den Worten: „In vielen Orten des badischen Landes“ unterzeichnet: „Offenburg, den 18. Januar 1887, Adolf Gsch, Kandidat der Arbeiterpartei.“ Druck und Verlag von Adolf Gsch in Offenburg, Eigenthum des Kreiswahlkomitee, wird auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 gegen die gemeingefährlichen Verbrechungen der Sozialdemokratie verboten.  
Karlsruhe, den 20. Februar 1887.  
Der Großh. Landeskommissar für die Kreise Karlsruhe und Baden: J. B.;  
Fr. Wielandt.

**Bekanntmachung.**  
C.639. Karlsruhe. Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 1. I. M. bringen wir zur Kenntniß, daß, soweit durch die vom 15. Februar l. J. ab gültigen Nachträge zu den Tarifen für den süddeutschen Verbandsverkehr mit Oesterreich-Lungarn Frachtabbildungen eingetretten sind, die frachtabbildungen Taxen noch bis zum 15. März l. J. in Kraft bleiben.  
Karlsruhe, den 19. Februar 1887.  
General-Direktion.

**Bekanntmachung.**  
C.638. Karlsruhe. Auf 15. Mai l. J. soll die Bahnhofsrestauration Kraudenmies anderweit vergeben werden. Sachangebote auf den Betrieb dieser Restauration sind mit Kennzeichen- und Vermögenszeugnissen belegt und mit der Ueberschrift „Bacht der Bahnhofsrestauration Kraudenmies“ versehen bis 6. März l. J. bei Großh. Betriebsinspektor in Karlsruhe, bei welchem auch die Bedingungen eingesehen werden können, einzureichen.  
Karlsruhe, den 19. Februar 1887.  
General-Direktion.

**Bekanntmachung.**  
C.641. Nr. 1032. Freiburg. Die gemeingefährlichen Verbrechungen der Sozialdemokratie,  
hier  
das Verbot des „Volksfreund“  
betr.  
Die Nummer 21 des in Offenburg erscheinenden Wochenblattes „Der Volksfreund“ wird auf Grund der §§ 11 u. 12 des Gesetzes vom 21. Oktober 1878 gegen die gemeingefährlichen Verbrechungen der Sozialdemokratie verboten und dieses Verbot wird zugleich auf das fernere Erscheinen des „Volksfreund“ erstreckt.  
Freiburg, den 20. Februar 1887.  
Der Großh. Landeskommissar für die Kreise Bruchsal, Freiburg und Offenburg: Hebling.

**Bekanntmachung.**  
C.648. Nr. 795. Karlsruhe. Den Vollzug des Sozialistengesetzes betr.  
Der „Wahlverein für Pforzheim und Umgebung“ wird auf Grund der §§ 1 und 6 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 gegen die gemeingefährlichen Verbrechungen der Sozialdemokratie verboten.  
Karlsruhe, den 21. Februar 1887.  
Der Großh. Landeskommissar für die Kreise Karlsruhe und Baden.  
J. B.  
Fr. Wielandt.

**Bekanntmachung.**  
C.642. Nr. 799. Karlsruhe. Das Flugblatt mit der Ueberschrift „Wähler, Mitbürger!“ beginnend mit den Worten: „In vielen Orten des badischen Landes“ unterzeichnet: „Offenburg, den 18. Januar 1887, Adolf Gsch, Kandidat der Arbeiterpartei.“ Druck und Verlag von Adolf Gsch in Offenburg, Eigenthum des Kreiswahlkomitee, wird auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 gegen die gemeingefährlichen Verbrechungen der Sozialdemokratie verboten.  
Karlsruhe, den 20. Februar 1887.  
Der Großh. Landeskommissar für die Kreise Karlsruhe und Baden: J. B.;  
Fr. Wielandt.

**Bekanntmachung.**  
C.639. Karlsruhe. Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 1. I. M. bringen wir zur Kenntniß, daß, soweit durch die vom 15. Februar l. J. ab gültigen Nachträge zu den Tarifen für den süddeutschen Verbandsverkehr mit Oesterreich-Lungarn Frachtabbildungen eingetretten sind, die frachtabbildungen Taxen noch bis zum 15. März l. J. in Kraft bleiben.  
Karlsruhe, den 19. Februar 1887.  
General-Direktion.

**Bekanntmachung.**  
C.638. Karlsruhe. Auf 15. Mai l. J. soll die Bahnhofsrestauration Kraudenmies anderweit vergeben werden. Sachangebote auf den Betrieb dieser Restauration sind mit Kennzeichen- und Vermögenszeugnissen belegt und mit der Ueberschrift „Bacht der Bahnhofsrestauration Kraudenmies“ versehen bis 6. März l. J. bei Großh. Betriebsinspektor in Karlsruhe, bei welchem auch die Bedingungen eingesehen werden können, einzureichen.  
Karlsruhe, den 19. Februar 1887.  
General-Direktion.

**Bekanntmachung.**  
C.641. Nr. 1032. Freiburg. Die gemeingefährlichen Verbrechungen der Sozialdemokratie,  
hier  
das Verbot des „Volksfreund“  
betr.  
Die Nummer 21 des in Offenburg erscheinenden Wochenblattes „Der Volksfreund“ wird auf Grund der §§ 11 u. 12 des Gesetzes vom 21. Oktober 1878 gegen die gemeingefährlichen Verbrechungen der Sozialdemokratie verboten und dieses Verbot wird zugleich auf das fernere Erscheinen des „Volksfreund“ erstreckt.  
Freiburg, den 20. Februar 1887.  
Der Großh. Landeskommissar für die Kreise Bruchsal, Freiburg und Offenburg: Hebling.

**Bekanntmachung.**  
C.648. Nr. 795. Karlsruhe. Den Vollzug des Sozialistengesetzes betr.  
Der „Wahlverein für Pforzheim und Umgebung“ wird auf Grund der §§ 1 und 6 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 gegen die gemeingefährlichen Verbrechungen der Sozialdemokratie verboten.  
Karlsruhe, den 21. Februar 1887.  
Der Großh. Landeskommissar für die Kreise Karlsruhe und Baden.  
J. B.  
Fr. Wielandt.